Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 95 (2020)
Heft: 3

Artikel: Coronavirus : was die Armee kann
Autor: Besse, Frederik
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-914290

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Coronavirus: Was die Armee kann

Aktionismus oder berechtigte Sorge? Derzeit ist jeden Tag mit einer neuen Lageveränderung in der Schweiz zu rechnen. Stimmen, welche einen Armeeeinsatz fordern werden lauter. Die Armee ist in der Lage wertvolle Leistungen erbringen.

Hptm Frederik Besse

Infoline des Bundes

Das Bundesamt für Gesundheit hat für Fragen zum neuartigen Coronavirus eine Infoline eingerichtet:

Telefonnummer 058 463 00 00

Sie ist täglich während 24 Stunden erreichbar.

Nach wenigen Tagen Vorwarnung hat das Corona-Virus (oder zumindest die Angst davor) die Schweiz in den Griff bekommen. Noch vor dem ersten Infizierten in der Schweiz liess das Bundesamt für Gesundheit (BAG) verlautet: «Die Schweiz ist gut vorbereitet». Tatsächlich? Im Vorfeld liess das BAG, laut SonntagsBlick zuerst den Einsatz der Armee an den Flughäfen prüfen. Das Dossier wurde fallen gelassen, Erklärungen blieben aus. Knapp zwei Wochen später, Freitag-Abend meldete sich das VBS zu Wort. Die Armee bereite sich unter anderem auf Screening in Flughäfen vor.

Stehen derzeit im Fokus: Angehörige der Sanitätstruppen.

Ausserordentliche Lage

«Alle Anlässe mit mehr als 1000 Personen sind per sofort verboten», dies ist die Entscheidung des Bundesrates nach einer ausserordentlichen Sitzung am Freitag, 28. 02.2020. Die Situation rund um das Virus wurde von der Regierung als «besondere Lage» klassifiziert. Der Bundesrat bestimmt somit Massnahmen, für die normalerweise die Kantone zuständig wären. Einzelne Gemeinden gehen mittlerweile noch weiter: In Chur sind seit dem 29.02 vorübergehend alle Veranstaltungen mit mehr als 50 Teilnehmern untersagt.

Was die Armee leisten kann

Die Spitalbataillone (Spit Bat) der Schweizer Armee könnten die zivilen Spitäler entlasten. Eine ihrer Hauptaufgaben ist das Betreiben eines vollgeschützten Militärspitals für bis zu 200 Patienten. Vorteilhaft ist, dass der Spitalaufenthalt der meisten Patienten eher kurz nötig ist. Derzeit sind jedoch keine Spit Bat im Dienst. Mitte März ist das Spit Bat 5 verfügbar. Mittel, welche schneller verfügbar wären – wären die RS-Formationen sowie die ABC-Abwehr Einsatzkompanie und Logistikbereitschaftskompanie 104. Diese Bereitschaftsformationen kann mit ihrem Sanitätszug 30 Patienten aufnehmen. Die Kommunikation Verteidigung schreibt: «Spezifisch bereitet sich die Armee auf mögliche Einsätze zugunsten der zivilen Behörden in den Bereichen Screening an Flughäfen, Transporte, Desinfektion und sanitätsdienstlicher Low-Level-Care vor». Was hingegen nicht erwähnt wird, ist die Schliessung der Schweizer Südgrenze. Ein weiterhin unwahrscheinliches Szenario, das jedoch seit der Flüchtlingskrise bereits geplant wurde.

Mobilmachungspotenzial

Das wohl mächtigste Mittel der Stunde wäre die Mobilmachung von Milizformationen mit hoher Bereitschaft. Es gibt mehrere Sanitätskompanien, welche diese Fähigkeit haben. Innert 24 bis 96 Stunden können sie zur Unterstützung der Behörden eingesetzt werden. Dies allerdings nur, wenn Mittel der ersten Stunde (Durchdiener, Berufsformationen) sowie RS und WK Formationen den Auftrag

nicht erfüllen können. Die Angehörigen dieser Kompanien trainieren seit 2018 die Mobilmachung.

Ausgangssperre für AdA

Gemäss Armeesprecher Daniel Reist habe die Armee ein Ausgangsverbot für sämtliche Armeeangehörige im Raum Tessin verhängt. Angehörige der Sanitätstruppen sind ebenfalls betroffen. Für sie gilt: Ausgangsrayon am Truppenstandort. Armeeangehörige müssen sich nach dem Wochenendurlaub ebenfalls einer Befragung stellen. Sie müssen angeben, ob sie kürzlich in China waren oder Kontakt mit einem Menschen hatten, welcher nach einer Chinareise Krankheitszeichen aufwies. Eine relativ einseitige Frage, da die Grippe nach ersten Erkenntnissen aus Italien in die Schweiz getragen wurde. Ein vorsichtiger Kommandant sollte alle Hotspots im Auge behalten.

Militär setzt Quarantäne durch

In Norditalien gehört das Militär mittlerweile zum Strassenbild. Die Angst vor dem Virus hat die Region im Griff. Mailand, das Wirtschaftszentrum der Nation scheint im Winterschlaf zu liegen. Armee und paramilitärische Kräfte (Carabinieri) haben bislang 52 000 Einwohner in 11 Städten und Gemeinden isoliert. Ohne Sondergenehmigung kommt niemand raus. Das öffentliche Leben ist komplett zusammengebrochen und alle Schulen wurden per Notdekret geschlossen. Mailand ist jedoch bis heute (Stand 01.03) nicht isoliert. Die Quarantäne der zweitwichtigsten Stadt der Nation sei derzeit für die lokalen Behörden nicht denkbar. Wird die Zentralregierung dies auch so sehen?

In Norditalien teil des Strassenbildes: Italienische Armee.

Das Lachen ist vergangen

Wir erinnern uns: Der ehemalige Chef der Armee, KKdt André Blattmann legte im Rahmen eines Interviews zur veränderten Sicherheitslage offen, dass er einen Notvorrat an Wasser und langhaltbaren Lebensmittel besitzt. «Das hilft ein paar Tage zu überbrücken, bis der Courant normal wiederhergestellt ist». Dafür wurde er von Cédric Wermuth als Panikmacher abgestempelt. Die Realität hat den ambitionierten Politiker mittlerweile überholt und nun sieht es so aus, dass die Grippe (oder die Panik davor) bereits die Schweiz erreicht hat und schon Hamster-Käufe vermeldet werden. «Vor allem Artikel mit langer Haltbarkeit sind gefragt. Im Tessin werden diese Waren deshalb aufgestockt», so Aldi-Sprecher Philippe Vetterli.

Stufengerechte Reaktion

Verständlicherweise bedeutet ein Armeeeinsatz für einige Bürger eine Eskalation der Situation. Doch mit der richtigen Kommunikation kann das abgefedert werden. Die derzeitige Lage erfordert eine koordinierte und gezielte Unterstützung der zivilen Behörden. Das wurde bereits oft geübt und ist daher kein grösseres Problem für die Armee. Bei den Truppen, welche im Dienst sind, kann dieser Auftrag einen grossen Mehrwert bringen. Ein Einsatz der Armee, um die zivilen Behörden zu entlasten, bringt mehr Vor- als Nachteile.

Gefahr oder Hysterie?

Die Sterblichkeitsrate liegt nach aktuellem Wissensstand ungefähr zwischen zwei und vier Prozent. Damit ist der Virus bis dato weniger gefährlich als andere Epidemien. Problematisch für den militärischen Dienstbetrieb ist die Inkubationszeit, welche bis zu 14 Tage dauern kann. Das kann besonders in Truppenunterkünften und Zivilschutzanlagen Folgen haben. Massnahmen wie etwa die Schliessung von Rekrutenschulen sind jedoch kaum angebracht. Vielmehr sind Kaderangehörige gefordert, um die Hygiene-Massnahmen zu kontrollieren und durchzusetzen. ✚

Zivile Behörden können eine Entlastung in aussergewöhnlichen Umständen immer brauchen.